

Schweizerische Militärnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Centurion in den schwedischen Atommanövern

In einer Botschaft an die Bundesversammlung schlägt der Bundesrat dem Parlament die Bewilligung der Anschaffung von 100 mittelschweren Panzern vom englischen Typ Centurion III vor. Auch Schweden hat in England bereits 80 Stück dieses Panzers bestellt, der anlässlich der großen Manöver in Dalarna (siehe unseren Bericht in der Ausgabe vom 31. Oktober) erstmals eingesetzt wurde. Der Panzer hat sich in diesen Manövern als sehr beweglich und geländegängig erwiesen und nach dem maßgeblichen Urteil von Fachleuten nicht schlecht bewährt. Schweden braucht diese 80 Panzer zur Verteidigung des sehr panzergängigen Geländes von Schonen, wo die Panzer auch stationiert und eingefahren werden sollen. Zudem wird die Beschaffung von Panzern im Zeitalter des Atomkrieges als unumgänglich betrachtet. Schweden plant daher weitere Bestellungen in England. Interessant ist in diesem Zusammenhang das neueste Exposé des schwedischen Oberbefehlshabers, General Svedlund, über die Entwicklung der Armee und das Rüstungsprogramm der nächsten 10 Jahre. Wir werden auf dieses Exposé noch eingehend zurückkommen. -th.



(-th.) Im Berner Rathaus fand am Sonntag, dem 21. November, die schon lange fällige Gründung eines Schweizerischen Bundes für Zivilschutz statt. Die Bedeutung dieser Gründung wurde schon dadurch unterstrichen, daß an ihr zwei amtierende und zwei ehemalige Bundesräte, sowie zahlreiche hohe Vertreter der Armee und aller Kantonsregierungen teilnahmen. Referate, die umsichtig und eindringlich die Bedeutung der Zivilverteidigung für unser Land unterstrichen, hielten der Generalstabschef, Oberstkorpskommandant de Montmolin, sowie der Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Hang. Als Präsident des Bundes wurde einstimmig Alt-Bundesrat von Steiger gewählt, dem vier Vizepräsidenten und 12 weitere Vorstandsmitglieder angehören. Leider läßt die Zusammensetzung des Vorstandes eine wirkliche Volksvertretung vermissen, da vor allem nach repräsentativen Namen aus Politik und Verbänden gesucht wurde. Es fehlt vor allem eine Vertretung der Arbeiterschaft und der Gewerkschaften, die man z. B. in Schweden als erste für die Zivilverteidigung zu gewinnen suchte. Es ist einfach verkehrt, wenn man immer wieder darauf ausgeht, solche für unser Land lebenswichtige Bewegungen von oben nach unten, anstatt von

Als den Soldaten des Antigonus einmal ihr Wagen im Schmutz steckengeblieben war, fluchten sie weidlich über ihren König, der sie in diese Lage hineingeführt habe. Antigonus kam unerkannt hinzu und half ihnen den Wagen wieder flott machen. Dann sagte er: «Scheltet nur fest über Antigonus, der euch den Karren in den Dreck gefahren hat, lobt aber auch den ein wenig, der ihn euch wieder herauszog.»

unten nach oben aufzubauen. Das Fehlen der Vertreter der Arbeiterschaft ist für den Start des Schweizerischen Bundes für Zivilverteidigung bestimmt ein schwerer Nachteil.

Leider war auch die Presse sehr schwach an dieser Gründungsversammlung vertreten. Man hätte gerne einen größeren Aufmarsch der bürgerlichen Pressevertreter gesehen. Die Aufklärung unserer Bevölkerung über die Notwendigkeit einer gut ausgebauten Zivilverteidigung ist zu einer dringenden nationalen Angelegenheit geworden, auch dann, wenn man über diese Dinge nicht gern schreibt. Wer aber sollte unser Volk aus Konjunktur und Bequemlichkeit auf-rütteln, wenn die Presse sich darüber aus-schweigt?

Es ist zu hoffen, daß sich mit der Zeit alle großen Landesverbände dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz anschließen, dem wir trotz allen Anfangsschwierigkeiten den notwendigen Aufstieg wünschen. Neben der Schweizerischen Offiziersgesellschaft wird sich mit der Zeit auch für den Schweizerischen Unteroffiziersverband die Frage des Beitritts als Kollektivmitglied stellen.

Der bisherige Kommandant der Geb.-Br. 12, Oberstbrigadier Arnold Steiger, tritt auf Jahresende von seinem Kommando zurück. Er bleibt weiterhin Direktor der Abteilung für Militärwissenschaften an der ETH.

Zum neuen Kommandanten der Geb.-Br. 12 hat der Bundesrat in seiner Freitags-sitzung Oberst Hans Niggli, geb. 1905, von Chur, ernannt. Oberst Niggli ist ursprüng-lich aus den Mitrailleuren hervorgegangen. Im Sommer 1939 wurde er in den General-stab versetzt und hat seither verschiedene Generalstabsstellen, sowie die Kommandos des Geb.-Füs.-Bat. 92 und des Geb.-Inf.-Rgt.

35 innegehabt, das er zur Zeit kommandiert. Er wird sein neues Kommando im Nebenamt führen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 26. Nov. Kenntnis genommen vom Rück-tritt des gegenwärtigen Direktors der Ab-teilung für Militärversicherung, Dr. Friedrich Schmitz, der, da er die Altersgrenze erreicht hat, auf Ende des Jahres ausscheidet. Er hat dem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Zum neuen Direktor der Abteilung für Militärversicherung wurde auf dem Beru-fungswege gewählt: Fürsprecher Hans Zieg-ler, geboren 1905, von Bern, Gerichtsprä-sident in Thun. Fürsprecher Ziegler, der sein neues Amt am 1. Januar 1955 antritt, ist in Steffisburg aufgewachsen und hat seine jur-istischen Studien in Lausanne, Bern, Gre-noble und München absolviert. 1930 erwarb er das bernische Fürsprecherpatent und war sodann während einiger Zeit in verschiede-nen Anwaltsbüros tätig. Von 1934 bis 1936 war er Regierungsstatthalter und Gerichts-präsident in Wangen an der Aare. Seit 1936 ist er Gerichtspräsident in Thun. Militärisch war er mehrere Jahre als Generalstabs-offizier tätig; als Artillerieoberst komman-dierte er heute ein Artillerieregiment.

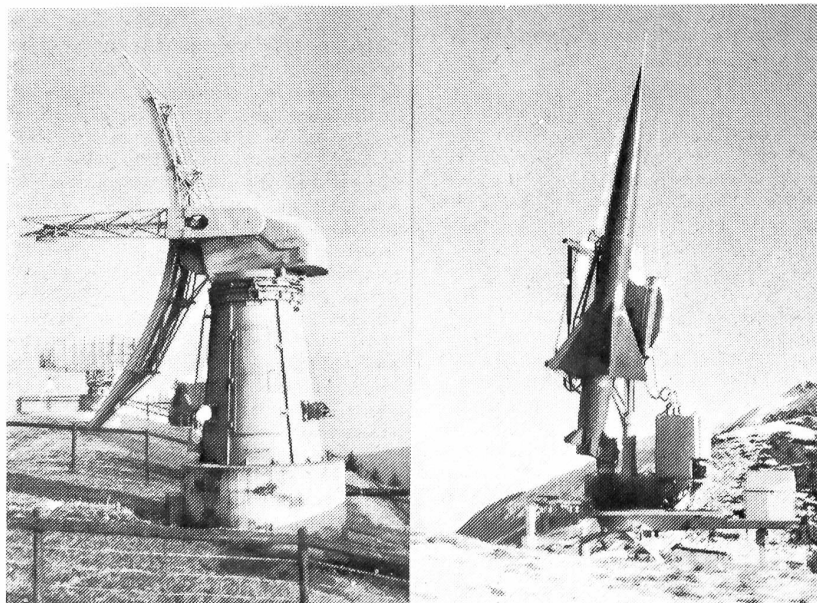
Vor 10 Jahren

16. Dezember 1944.

Beginn der deutschen Gegenoffensive in den Ardennen.

26.—31. Dezember 1944.

Vertreibung der Deutschen aus ihren Schlüsselstellungen in dem vorgetriebenen Keil in Belgien und Luxemburg. Heftige Kämpfe um das von den Amerikanern gehaltene Bastogne.



Der Schutz unseres nationalen Luftraumes: Radar und Raketengeschosse.

Zwei Waffenarten ergänzen sich, um unserem Luftraum einen den Anforderungen der modernen Kriegsführung entsprechenden Schutz zu bieten: die defensive Waffe Radar und die Waffe Raketengeschosse. Links zeigt unser Bild die Radarstation Bütschelegg, deren Radarinstallationen nicht nur als Frühwarngerät dienen, sondern als Flab- und Jägerleitradar, sowie als Steuerungsorgan für ferngelenkte Geschosse oder Raketen weitere Verwendungsmöglichkeiten besitzt. Rechts eine Rakete in der Abschußvorrichtung, in senkrechter Lage zum Abschuß bereit. Die Fliegerabwehrraketen werden von der Werkzeugmaschinenfabrik Bührle & Co. in Oerlikon hergestellt und übertreffen an Treffsicherheit alle anderen Abwehrwaffen.